

Stadtentwicklung Mitte15/Westbahnhof Ergebnisse Bürger*innenbeteiligung

Juli bis September 2026

Beilage zur Ausschreibung Realisierungswettbewerb Mitte 15/Westbahnhof

Stand: September 2026



Beteiligungsverfahren

Wettbewerbsphase Mitte 15

Überblick Beteiligungsverfahren Wettbewerbsphase Mitte 15

Mitte-15-Dialoge

Juli und August 2026

23 Einzelgespräche mit ausgewählten Gruppen und Organisationen aus dem 15. Bezirk

Grätzl-Perspektiven

11. September 2026 (1. Treffen)

14 Teilnehmende, je eine Vertretung aus den beteiligten Gruppen der Mitte-15-Dialoge

Öffentlicher Auftakt Leitbildprozess – Start der Wettbewerbsphase

15. September 2026

250 teilnehmende Bürger*innen

Online-Beteiligung

15. bis 25. September 2026

545 Teilnehmende



**Beteiligungsergebnisse bilden eine Beilage
zur Ausschreibung für den städtebaulichen und freiraumplanerischen Wettbewerb
Mitte 15/Westbahnhof**



Anonymer offener zweistufiger Wettbewerb

Mitte-15-Dialoge

Juli und August 2026

Format Mitte-15-Dialoge

Über den Sommer 2026 fanden im Rahmen der „Mitte-15-Dialoge“ Gespräche mit Gruppen und Organisationen aus dem 15. Bezirk statt. Diese dienten dazu, eine kurze Orientierung zum aktuellen Planungsstand zu geben, zentrale Anliegen frühzeitig zu erfassen und Erwartungen an den weiteren Prozess transparent zu klären.

Die Ergebnisse der Mitte-15-Dialoge wurden dokumentiert, thematisch gebündelt und als Grundlage in die Grätzl-Perspektiven eingebracht.



Mitte-15-Dialoge, Juli und August 2026

23 Gespräche mit folgenden teilnehmenden Organisationen

- Bildungsgarten Kranzgasse
- Bürger*innen-Initiative Westbahnhof jetzt
- Bürger*innen-Initiative Westbahnhof live
- Direktorin des Schulzentrums Kröllgasse
- Evangelische Pfarrgemeinde H. B. Wien- West
- Gebietsbetreuung 15
- Grätzllabor Rudolfsheim-Fünfhaus
- Islamische Föderation Aziziye
- Juvivo15 & Farplayteam
- Kroatischer Kultur- und Kunstverein (KUD) 15. Bezirk
- KUD "Behar" Wien
- Mobilitätsagentur Wien
- Häuser zum Leben, Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser
- Pfarre Neufünfhaus
- Rumänisch, Orthodoxe Kirche (15., Pouthongasse)
- Universität Wien, Department für Botanik und Biodiversitätsforschung
- viktoriana - Verein für Social Design und künstlerische Forschung
- WAT Rudolfsheim
- WKOimBezirk Obmann
- Zeit!Raum Verein für Soziokulturelle Arbeit

Grätzl-Perspektiven

1. Treffen, 11. September 2026

Format Grätzl-Perspektiven

Über den Sommer fanden im Rahmen der **„Mitte-15-Dialoge“ 23 Gespräche mit Gruppen und Organisationen aus dem 15. Bezirk** statt. Ihre Anliegen und Perspektiven wurden in Einzelgesprächen gesammelt und als Grundlage für die Grätzl-Perspektiven aufbereitet.

In den **„Grätzl-Perspektiven“ kamen am 11. September 2026 je eine Vertretung dieser Gruppen** und Organisationen zusammen. Bei diesem ersten Treffen wurden die zuvor einzeln gesammelten Anliegen und Perspektiven gemeinsam weiterentwickelt.

Ziel ist es, die Vielfalt des Bezirks abzubilden, **unterschiedliche Sichtweisen zusammenzubringen** und eine Beilage zur Ausschreibung des Wettbewerbs auszuarbeiten.

Die **Grätzl-Perspektiven begleiten den Leitbildprozess in der Folge weiter** und bringen an der Schnittstelle zwischen Wiener*innen und Planer*innen Ideen und Anregungen in die Leitbildentwicklung ein.

Grätzl-Perspektiven, 1. Treffen, 11. September 2026, 16 bis 19 Uhr

Folgende Organisationen haben eine Vertretung in das 1. Treffen der Grätzl-Perspektiven entsendet

- Bürger*innen-Initiative Westbahnhof live
- Bürger*innen-Initiative Westbahnhof jetzt
- Evangelische Pfarrgemeinde H. B. Wien-West
- GB*Stadtteilbüro
- Grätzllabor Rudolfsheim-Fünfhaus
- Jugendgruppe rumän. orth. Kirchengemeinde
- Juvivo 15
- Kroatischer Kultur- und Kunstvereins (KUD) aus dem 15. Bezirk
- Mobilitätsagentur Wien
- Häuser zum Leben, Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser
- Schulzentrum Kröllgasse
- Universität Wien, Department für Botanik und Biodiversitätsforschung
- WAT-Rudolfsheim
- Zeit!Raum

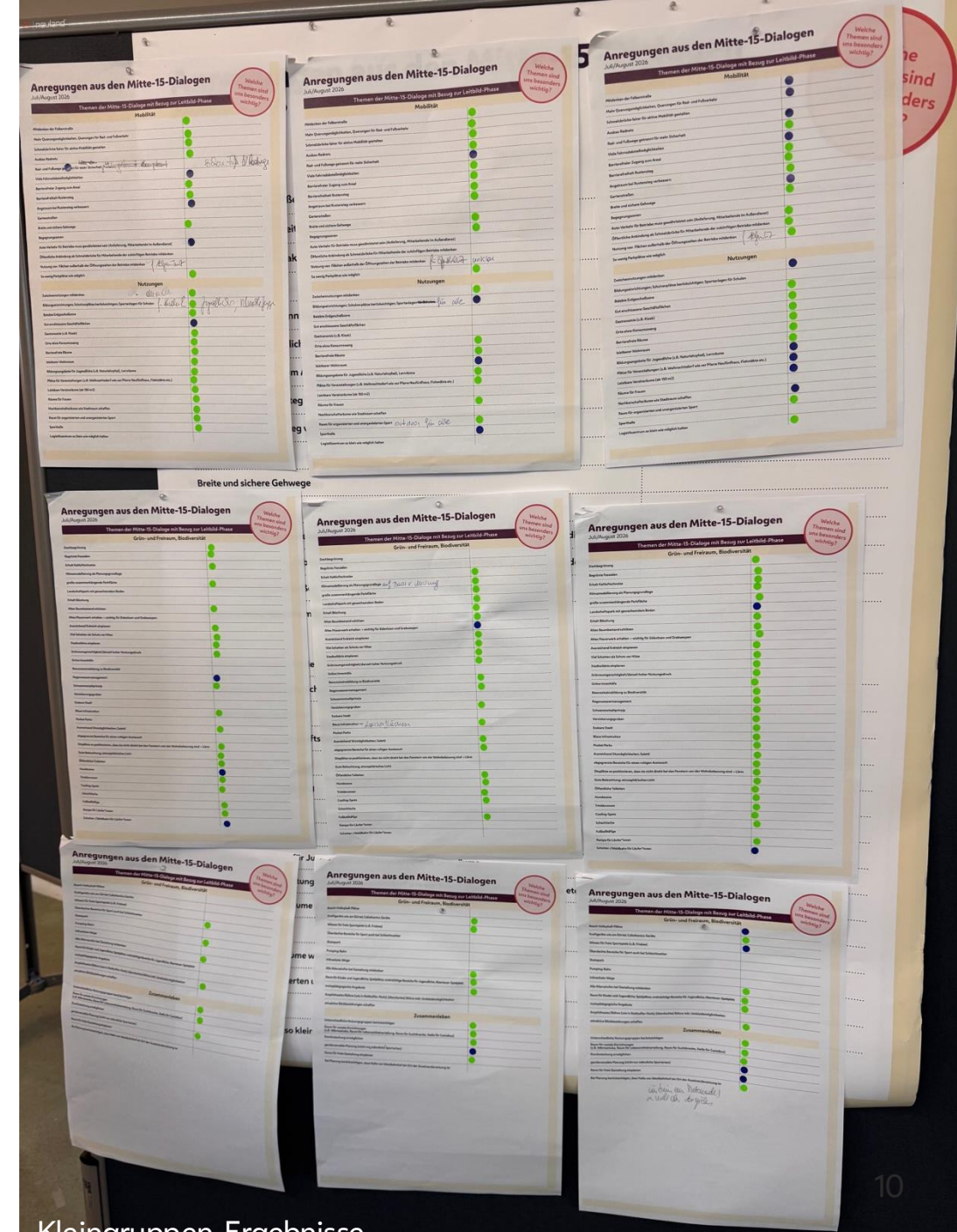
Grätzl-Perspektiven Beteiligungsprozess

Schritt 1: Einmeldung von Anregungen in den Mitte-15-Dialogen (→ Einzelgespräche)

Schritt 2: Diskussion aller eingebrachten Anregungen in Kleingruppen (je 4 bis 5 Personen)

Schritt 3: Gewichtung der Themen
grün = allen Mitgliedern der Kleingruppe wichtig
blau = der Hälfte der Kleingruppen-Mitglieder wichtig

Schritt 4: Austausch der Ergebnisse im Plenum



Das ist **ALLEN** Teilnehmer*innen der Grätzl-Perspektiven wichtig

Ergebnisse der Beteiligung im Überblick

MOBILITÄT

- Barrierefreier Zugang zum Areal
- Barrierefreiheit Rustensteg
- Breite und sichere Gehwege

ZUSAMMENLEBEN

- Unterschiedliche Nutzungsgruppen berücksichtigen
- Raum für soziale Einrichtungen (z.B. Wärmestube, Raum für Lebensmittelverteilung, Raum für Suchtkranke, Stelle für Canisibus)

GRÜN- UND FREIRAUM & BIODIVERSITÄT

- Erhalt Kaltluftschneise
- Große zusammenhängende Parkfläche
- Alten Baumbestand schützen
- Ausreichend Erdreich einplanen
- Viel Schatten als Schutz vor Hitze
- Stadtwildnis einplanen
- Grünraumgerechtigkeit/derzeit hoher Nutzungsdruck
- Blaue Infrastruktur – Wasserflächen
- Ausreichend Sitzmöglichkeiten; Salettl
- Öffentliche Toiletten
- Trinkbrunnen
- Alle Altersstufen bei Gestaltung mitdenken
- Cooling-Spots

NUTZUNGEN

- Orte ohne Konsumzwang
- Barrierefreie Räume
- Raum für organisierten und unorganisierten Sport, Outdoor Sport für alle

Das ist **MEHR ALS DER HÄLFTE** der Teilnehmer*innen der Grätzl-Perspektiven wichtig

Ergebnisse der Beteiligung im Überblick

GRÜN- UND FREIRAUM & BIODIVERSITÄT

- Regenwassermanagement
- Hundezone

ZUSAMMENLEBEN

- Gendersensible Planung (nicht nur männliche Sportarten)

NUTZUNGEN

- Zwischennutzungen mitdenken
- Leistbarer Wohnraum
- Bildungsangebote für Jugendliche (z.B. Naturlehrpfad), Lernräume
- Plätze für Veranstaltungen (z.B. Weihnachtsdorf wie vor Pfarre Neufünfhaus, Flohmärkte etc.)

MOBILITÄT

- Mitdenken der Felberstraße
- Mehr Querungsmöglichkeiten, Querungen für Rad- und Fußverkehr
- Ausbau Radnetz
- Sichere Fuß- und Radwege (getrennt, wenn möglich)
- Angsträum bei Rustensteg verbessern

Das sind weitere Anliegen der Teilnehmer*innen

Ergebnisse der Beteiligung im Überblick – Teil 1 von 2

ZUSAMMENLEBEN

- Durchmischung ermöglichen
- Raum für freie Gestaltung einplanen
- Bei Planung im Sinne eines Miteinanders berücksichtigen, dass Halle von Westbahnhof ein Ort der Auseinandersetzung ist (nicht im Sinne der Ausgrenzung).

GRÜN- UND FREIRAUM & BIODIVERSITÄT

- Altes Mauerwerk erhalten → wichtig für Eidechsen und Grabwespen
- Wiesen für freie Sportspiele (z.B. Frisbee)
- Grüne Innenhöfe
- Essbare Stadt
- Pocket Parks
- Schachtische
- Überdachte Bereiche für Sport auch bei Schlechtwetter
- Pumping-Bahn
- Amphitheater/Bühne (wie in Reithoffer-Park); (überdachte) Bühne inkl. Umkleidemöglichkeiten
- Attraktive Blickbeziehungen schaffen
- Schotter-/Waldbahn für Läufer*innen
- Beach-Volleyball-Plätze
- Skatepark
- Inlineskate-Wege

MOBILITÄT

- Schmelzbrücke fairer für aktive Mobilität gestalten
- Nutzung von Flächen außerhalb der Öffnungszeiten der Betriebe mitdenken für Allgemeinheit/Öffentlichkeit
- So wenig Parkplätze wie möglich
- Viele Fahrradabstellmöglichkeiten
- Auto-Verkehr für Betriebe muss gewährleistet sein (Anlieferung, Mitarbeitende im Außendienst)
- Begegnungszonen
- Öffentliche Anbindung ab Schmelzbrücke für Mitarbeitende der zukünftigen Betriebe mitdenken
- Gartenstraßen

Das sind weitere Anliegen der Teilnehmer*innen

Ergebnisse der Beteiligung im Überblick – Teil 2 von 2

GRÜN- UND FREIRAUM & BIODIVERSITÄT

- Dachbegrünung
- Begrünte Fassaden
- Klimamodellierung als Planungsgrundlage auf Basis von Messungen
- Erhalt Böschung
- Bewusstseinsbildung zu Biodiversität
- Schwammstadt-Prinzip
- Versickerungsgruben
- Abgegrenzte Bereiche für einen ruhigen Austausch
- Fußballkäfige
- Sitzplätze so positionieren, dass sie nicht direkt bei den Fenstern von der Wohnbebauung sind → Lärm
- Gute Beleuchtung; atmosphärisches Licht
- Rampe für Läufer*innen
- Kraftgeräte wie am Gürtel; Calisthenics-Geräte
- Raum für Kinder und Jugendliche; Spielplätze; uneinsichtige Bereiche für Jugendliche; Abenteuer-Spielplatz
- Motopädagogische Angebote
- Landschaftspark mit gewachsenem Boden

NUTZUNGEN

- Bildungseinrichtungen; Schulvorplätze berücksichtigen; Sportanlagen für Schulen für alle, vor allem Kinder- und Jugendliche, vulnerable Gruppen
- Belebte Erdgeschoßzone
- Gastronomie (z.B. Kiosk)
- Räume für Frauen
- Leistbare Vereinsräume (ab 150 m²)
- Gut erschlossene Geschäftsflächen
- Nachbarschaftsräume wie Stadtraum schaffen
- Sporthalle
- Logistikzentrum so klein wie möglich halten

Öffentlicher Auftakt Leitbildprozess Start der Wettbewerbsphase

15. September 2026

Öffentlicher Auftakt Leitbildprozess

Start der Wettbewerbsphase

An **verschiedenen Stationen** rund um den Rustensteg erhielten die Besucher*innen Einblicke in das Projekt und konnten Fragen stellen.

In regelmäßigen Abständen führten Expert*innen der Stadt Wien und der ÖBB durch die Stationen. Dabei gab es eine Einführung in den aktuellen Stand der Planungen in einer umfassenden **Informationsausstellung** im Stadtraum Mitte 15, danach ging es auf den **Rustensteg**, um einen **Blick ins Projektgebiet** zu werfen und die Pläne der ÖBB zu erfahren.

Während des Wartens auf die nächste Tour konnten sich die Besucher*innen an der **Willkommens- und Begegnungsstation** austauschen und ins Gespräch kommen.

An der abschließenden **Beteiligungsstation** war Raum für die Anregungen der Bürger*innen. Auf dem Luftbild des Gebietes wurden die Anregungen mit Post-its durch die Moderatorin gesammelt (keine Verortung).

Circa 250 Teilnehmer*innen besuchten die Veranstaltung.



Beteiligungsstation bei der Auftaktveranstaltung
Foto: MA 21/Fürthner

Impressionen aus dem öffentlichen Auftakt



Fotos: MA 21/Fürthner

Beteiligungsergebnisse aus dem öffentlichen Auftakt



Das ist den Bürger*innen besonders wichtig

Mehrfachnennungen bei der Auftaktveranstaltung am 15. September 2026

MOBILITÄT

- Grüne Brückenquerung zu VHS15/Schwendermarkt

ZUSAMMENLEBEN

- Generationen freundliche Räume und Wege, Unterführung, Frauen- & Mädchengerechte Freiflächen & Wege

NUTZUNGEN

- Turnsäle in die Unterbauung der Grünfläche
- Großes Sportareal (Tischtennistische, Volleyball, Skaten)

GRÜN- UND FREIRAUM & BIODIVERSITÄT

- Bereich "Wildnis Fünfhaus" für Bienen, Wildtiere und Pflanzen (heimische Pflanzen) -> Stadtnatur
- Frischluftzulauf für Stadt nicht unterbrechen
- Umsetzung der Studie Weatherpark-Maßnahmen (Hitzefeld)
- Böschung erhalten, zur Gänze
- Alten Baumbestand erhalten
- Viele freie Parkflächen mit Sitz- & Liegeflächen, offener grüner Ort, soviel Park wie möglich
- Wasserflächen, Wasserspielbrunnen, Wasserlauf zum Plantschen für Kinder, Freibad, Badeteich
- Fassadenbegrünung auch vertikal
- Begrünung der Halle ÖBB, die es schon gibt
- Sichere Beleuchtung und trotzdem insektenfreundlich
- Auf der bestehenden Ladezufahrt ist einer der wenigen geologischen Aufschlüsse der Wiener Schotterterrassen sichtbar. Diesen für die Öffentlichkeit erhalten!

- Zusammenhängende Grünräume, Erdgebunden dort positionieren, wo Kaltluftschneise am stärksten wirkt
- Tief wurzelnde große Bäume, schon frühzeitig pflanzen, Baumgruppen für Schattenplätze (z.B. Platanen, Rotbuche,...)
- Regenwasser speichern und für Bewässerung nutzen
- Bewässerungskonzept der Dürresommer vorsieht
- Bei Bebauung echte Dachbegrünung + Solarpaneele

Das sind weitere Anregungen der Bürger*innen

Beteiligungsergebnisse Auftaktveranstaltung 15. September 2026 – Teil 1 von 2

MOBILITÄT

- Radweg über Schmelzbrücke (Rampe)
- Rustensteg: Fußgängertunnel ersetzen durch Übergang
- Mehr Querungen für Fußgänger & Radfahrer (barrierefrei)
- Sichere Gestaltung dieses Bereichs für Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer
- Querung bei der Wurmsergasse für Fußgänger und Radfahrer
- Anlieferung auf Schiene prüfen, Logistikzentrum mehr im Westen als im Osten positionieren damit keine Zufahrtsstraße notwendig ist.
- Zugang vom Süden mitdenken
- Keine Durchzugsstraße/Erschließungsstraße auf Schienenniveau parallel zur Felberstraße
- Felberstraße/Schweglerstraße entschärfen → große Gefahrenquelle für Kinder (Schule)
- Felberstraße Radweg

NUTZUNGEN

- Konsumfreie Räume (innen & Außen) 4-Jahreszeiten tauglich
- Bei Bebauung: Bildungsgrätzl mit Erwachsenenbildung; Parkraum unterirdisch
- Minigolfplatz, Boule Bahn
- Zwischennutzung einfach & unkompliziert mitdenken
- Infrastruktur für die neuen Wohneinheiten (Schule, Arzt etc...)
- Hallen der ÖBB könnte man auch als Kultur/Ballsport/Freizeitzentrum genutzt werden (ganzjährige Nutzungsmöglichkeit)
- Bühne, Platz für Festivals, Kunst und Kultur Amphitheater

Das sind weitere Anregungen der Bürger*innen

Beteiligungsergebnisse Auftaktveranstaltung 15. September 2026 – Teil 2 von 2

GRÜN- UND FREIRAUM & BIODIVERSITÄT

- Fitnesspark
- Zugänglichkeit der grünen Flächen für alle
- Geothermie bei den entsiegelnden Flächen mitdenken (Kühle/Wärme)
- Vermessung der Kaltluftschneise mit mehr Mutationen in der Planung
- Keine Neophyten
- Linden beste Ergänzung
- Ich hätte gerne den Park, weil ich mit meinen Freunden gerne Fußball spiele. Für mich ist es auch gut, dass der Park neben meinem Haus ist. Ich wohne hier. Ich bin jung. 9 Jahre
- Öffentliche Sanitäranlagen, kinderfreundlich
- Bebauung nicht zu hoch bei der Schule (Felberstraße 36)
- Lärmschutz und sichere Abgrenzung zur Eisenbahn

ZUSAMMENLEBEN

- Öffentliches WLAN im Freiraum
- Sitzgelegenheiten am Fuße der Böschung und in der Mitte
- Öffentlicher Raum als öffentliches Wohnzimmer, gemütlich und attraktiv gestaltet, unterschiedliche Areale mit verschiedenen Atmosphären (alt, jung, aktiv,...)
- Technisches Museum einbinden --> für Ausstellung zu z.B, Tunnelbau, Boku etc.

Online-Beteiligung

15. September bis 25. September 2026

Online-Beteiligung

Über die **Beteiligungsplattform der Stadt Wien – mitgestalten.wien.gv.at** – konnten Interessierte ihre Anregungen für Mitte 15 online mittels Umfrage einbringen.

- Die Umfrage war von 15. September bis 25. September 2026 aktiv.
- 545 Personen haben teilgenommen.

Im Folgenden werden die Ergebnisse zusammengefasst dargestellt.



**Stadtentwicklung Mitte 15 /
Westbahnhof**

Mehr Mitte im 15. - Sie sind gefragt!

Informieren Sie sich über das Stadtteilentwicklungskonzept (SEK) und über die Zielsetzungen für das Städtebauliche Leitbild. Bringen Sie Ihre Ideen und Anregungen in den nächsten Planungsschritt ein! Kommen Sie am 15. September persönlich oder beteiligen Sie sich mittels der Online-Umfrage.

545 Teilnehmende

Mobilität & Erschließung

Stellen Sie sich vor, das Gebiet ist neu gestaltet. Wie möchten Sie sich hier künftig bewegen können?

Mobilität & Erschließung

Überblick Ergebnis Online-Umfrage

Ebene	Kategorie	Nennungen
Fortbewegungsarten	Fußverkehr	439
	Radverkehr	377
	Öffentlicher Verkehr	64
	Autofrei / Kfz-Verkehr reduzieren	54
	Barrierefreiheit inkl. Kinderwagen	44
	Roller / Skates	27
	Joggen / Laufen	18
	Auto / Kfz positiv	12
Qualitative Anforderungen	Grün / Park / naturnahes Bewegungsumfeld	89
	Barrierefreiheit / Zugänglichkeit	47
	Querungen / Netzverbindungen verbessern	44
	Sichere / konfliktarme Wege	38
	Kinderfreundliche Mobilität	32
	Verbesserte / neue ÖV-Anbindung	19
	Aufenthalt / Rast / Treffpunkte	19
	Fuß- und Radverkehr trennen / Konflikte vermeiden	19
	Entsiegelte / naturnahe Wege und Flächen	12

Mobilität & Erschließung:

Beschreibung Ergebnis Online-Umfrage

Fuß & Rad

Die Rückmeldungen zeigen einen deutlichen Wunsch nach einem Areal, das vor allem zu Fuß und mit dem Fahrrad gut, sicher und selbstverständlich nutzbar ist. Die Gestaltung der Wege und Verbindungen sollte dabei nicht nur der Fortbewegung dienen, sondern auch ein angenehmes, möglichst grünes und konfliktarmes Bewegungsumfeld schaffen.

Sicherheit, Barrierefreiheit und gute Verbindungen

Von Bedeutung sind sichere, barrierefreie und gut verknüpfte Fuß- und Radverbindungen sowie Querungsmöglichkeiten – insbesondere zwischen den durch die Bahn getrennten Teilen des 15. Bezirks. Eine gute Anbindung an den Westbahnhof und das umliegende Wegenetz wird gewünscht. Wo unterschiedliche Mobilitätsformen aufeinandertreffen, sollen Konflikte vermieden werden. Auch die Bedürfnisse von Kindern werden als wichtige Qualität genannt.

Anbindung an den öffentlichen Verkehr

Ergänzend spielt die Anbindung an den öffentlichen Verkehr eine Rolle. Insgesamt wird Mobilität von den Befragten stark aus der Perspektive des Umweltverbunds gedacht, während motorisierter Verkehr vielfach reduziert oder aus sensiblen Freiraumbereichen herausgehalten werden soll.

Parken

Zum ruhenden Verkehr gibt es unterschiedliche Positionen. Einzelne Rückmeldungen betonen, dass Stellplätze und Garagen nicht zulasten von Grün- und Freiraum gehen sollen; zugleich wird vereinzelt auch der Erhalt bzw. die Verbesserung des Parkplatzangebots gewünscht.

Zufahrten und Logistik

Auch notwendige Zufahrten, Anlieferung und Logistik werden punktuell thematisiert. Dabei steht vor allem das Anliegen im Vordergrund, zusätzliche Verkehrsbelastungen für das Areal und die angrenzenden öffentlichen Räume möglichst gering zu halten.

Grün- & Freiraum/Biodiversität

Stellen Sie sich vor, der neue Grün- und Freiraum ist fertig. Was würden Sie dort gerne tun?

Grün- und Freiraum / Biodiversität

Überblick Ergebnis Online-Umfrage

Ebene	Kategorie	Nennungen
Aktivitäten / Nutzungen	Spazieren / Flanieren	167
	Sitzen / Liegen / Verweilen	162
	Erholen / Entspannen / Ruhe finden	135
	Spielen / Zeit mit Kindern	131
	Freunde / Familie treffen	126
	Schatten genießen / Abkühlen	109
	Sport / Bewegung	97
	Lesen	96
	Picknicken / Essen / Trinken	88
	Natur / Tiere / Pflanzen erleben und beobachten	74
	Laufen / Joggen	70
	Radfahren	35
	Garteln / Urban Gardening	23
	Schwimmen / Baden	21
	Kultur / Musik / Veranstaltungen	19
	Mit dem Hund unterwegs sein	8
Qualitative Anforderungen	Schatten / Hitzeschutz / Kühlung	114
	Biodiversität / Lebensräume für Tiere und Pflanzen	62
	Ruhe / Lärmschutz	47
	Entsiegelung / unbebaut / naturnahe Gestaltung	19
	Kaltluft / Frischluft / Klimafunktion	17
	Sicherheit	9
	Große / zusammenhängende Grünflächen	9
	Verkehrsfrei / autofrei	5

Grün- und Freiraum / Biodiversität

Beschreibung Ergebnis Online-Umfrage

Vielseitiger Raum für Erholung, Naturerleben, Bewegung und Begegnung

Der zukünftige Grün- und Freiraum wird von den Befragten als vielseitiger Alltags- und Erholungsraum verstanden. Besonders häufig genannt werden Spazieren, Sitzen und Verweilen, Entspannen, Spielen und Treffen. Daneben werden das unmittelbare Erleben von Natur, Tieren und Pflanzen, Schatten und Abkühlung sowie unterschiedliche Formen von Sport und Bewegung gewünscht. Auch Lesen und Picknicken gehören zu den genannten Nutzungen.

Klimatisch und ökologisch wertvolles Grün

Dabei geht es nicht allein um die Anzahl oder Ausstattung von Grünflächen, sondern wesentlich um deren ökologische und klimatische Qualität. Große Bäume, Schatten und wirksame Abkühlung werden ebenso als wichtige Eigenschaften genannt wie Biodiversität und Lebensräume für Tiere und Pflanzen; vereinzelt werden auch Regenwassernutzung und nachhaltige Bewässerung angesprochen. Auch der Erhalt bzw. die Stärkung von Kalt- und Frischluftfunktionen spielt eine große Rolle.

Sensible Gestaltung

Aus den Rückmeldungen ergibt sich damit das Bild eines möglichst naturnahen, wenig versiegelten Freiraums, der sowohl ökologische Funktionen erfüllt als auch vielfältige Formen der Erholung und Nutzung ermöglicht. Ruhige Bereiche und ein möglichst geringes Konfliktpotenzial mit Verkehr ergänzen dieses Verständnis.

Zusammenleben & Lebensqualität

Was ist Ihnen für ein gutes Zusammenleben in diesem Areal wichtig?

Zusammenleben & Lebensqualität

Überblick Ergebnis Online-Umfrage

Ebene	Kategorie	Nennungen
Soziales Zusammenleben	Platz für alle Altersgruppen / Inklusion	85
	Respekt / Rücksicht / gutes Miteinander	65
	Begegnung / Treffpunkte / Austausch	60
	Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit	51
	Soziale Arbeit / Betreuung	19
Räumliche / organisatorische Anforderungen	Grün-/Freiraum und Natur	132
	Sicherheit	86
	Sauberkeit / Müll / Toiletten	79
	Ruhe / Lärmschutz	79
	Konsumfrei / nicht-kommerziell	44
	Bereiche für unterschiedliche Bedürfnisse / Zonierung	42
	Barrierefreiheit / Zugänglichkeit	39
	Verkehrsfrei / Verkehrsberuhigung	23
	Beleuchtung / Einsehbarkeit	22

Zusammenleben & Lebensqualität

Beschreibung Ergebnis Online-Umfrage

Raum für alle

Für ein gutes Zusammenleben wünschen sich die Befragten einen öffentlichen Raum, der von unterschiedlichen Menschen und Generationen selbstverständlich und gemeinsam genutzt werden kann. Kinder, Jugendliche, Familien, ältere Menschen und unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen sollen Platz finden, ohne dass einzelne Nutzungen oder Gruppen den Raum dominieren. Begegnung, Austausch sowie soziale und nachbarschaftliche Angebote ergänzen dieses Verständnis.

Erfüllung von unterschiedlichen Bedürfnissen

Neben Begegnung und Austausch werden Respekt, Rücksichtnahme und ein friedliches Miteinander als wichtige soziale Qualitäten beschrieben. Gleichzeitig braucht dieses Miteinander geeignete räumliche Voraussetzungen. Unterschiedliche Bedürfnisse nach Aktivität, Begegnung und Ruhe sollen berücksichtigt und, wo erforderlich, durch eine sinnvolle räumliche Gliederung miteinander vereinbar gemacht werden.

Sicherheit, Sauberkeit und Freiraumqualität

Besondere Bedeutung haben außerdem Sicherheit, Sauberkeit und Pflege sowie Ruhe und Lärmschutz. Grün- und Freiräume werden besonders häufig als wesentliche Voraussetzung für Lebensqualität genannt. Auch Barrierefreiheit und gute Zugänglichkeit sowie konsumfreie Angebote spielen eine Rolle. Gewünscht wird insgesamt ein inklusiver, gut nutzbarer öffentlicher Raum, in dem sich unterschiedliche Menschen willkommen und sicher fühlen können.

Nutzungen & Angebote

Welche Angebote, Nutzungen oder Treffpunkte würden das Gebiet für Sie attraktiv machen?

Nutzungen & Angebote

Überblick Ergebnis Online-Umfrage

Ebene	Kategorie	Nennungen
Angebote / Nutzungen	Grünraum / Park / Natur	369
	Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten	184
	Wasser / Abkühlung	141
	Sport / Bewegung	133
	Gastronomie / Café / Kiosk	118
	Spielplatz / Spielen	119
	Schatten / Hitzeschutz	93
	Konsumfreie Räume / Flächen	77
	Ruhe / Erholung	74
	Kultur / Veranstaltungen	68
	Gemeinschaft / Treffräume	36
	Baden / Schwimmen	29
	Öffentliche Toiletten	23
	Geschäfte / Markt	21
	Hundezone / Hunderauslauf	17
	Gemeinschaftsgärtnern	11
Qualitative Anforderungen	Schatten / Hitzeschutz / Abkühlung	100
	Konsumfrei / nicht-kommerziell	78
	Ruhe / Erholung	74
	Gemeinschaft / nachbarschaftliche Nutzung	40
	Naturnah / entsiegelt / geringe Versiegelung	39
	Niederschwellig / leistbar / gratis	16
	Sicherheit / Beleuchtung / Einsehbarkeit	15
	Keine / geringe Bebauung	10
	Verkehrsfrei / verkehrsfrem	7

Vielseitige Nutzungen in einem grünen Freiraum

Für die Befragten soll Mitte 15 vor allem ein grüner, vielseitig nutzbarer öffentlicher Raum mit hoher Aufenthaltsqualität werden. Besonders häufig genannt werden Grünraum, Park und Natur sowie Möglichkeiten zum Sitzen und Verweilen. Auch Wasser und Abkühlung, Sport und Bewegung, Gastronomie sowie Spielangebote spielen eine wichtige Rolle. Darüber hinaus werden Raum für Kultur und Veranstaltungen – etwa für kleinere Aufführungen, Konzerte oder Freiluftkino – sowie gemeinschaftliche Angebote und Treffpunkte gewünscht.

Konsumfreiheit und Niederschwelligkeit

Attraktive öffentliche Räume sollen nicht an Konsum gebunden sein. Konsumfreie und niederschwellig zugängliche Bereiche sollen selbstverständlich Teil des Areals sein und unterschiedliche Formen der Aneignung und gemeinschaftlichen Nutzung ermöglichen.

Hohe Aufenthaltsqualität

Die gewünschten Angebote sind eng mit den räumlichen Qualitäten verbunden. Besonders hervorgehoben werden Schatten und Abkühlung sowie Ruhe und Erholung. Auch eine naturnahe Gestaltung mit möglichst geringer Versiegelung wird gewünscht. Das Areal soll sowohl lebendige als auch ruhigere Bereiche anbieten und damit unterschiedlichen Bedürfnissen und Alltagssituationen gerecht werden.

**Woran würden Sie
erkennen, dass die
Entwicklung von Mitte 15
gelungen ist?**

Woran würden Sie erkennen, dass die Entwicklung von Mitte 15 gelungen ist?

Überblick Ergebnis Online-Umfrage

Ebene	Kategorie	Nennungen
Räumlich / ökologisch	Grünraum / Park / Bäume	256
	Schatten / Abkühlung / Klimaanpassung	97
	Wenig bzw. keine Bebauung / Entsiegelung	74
	Biodiversität / Tiere / Pflanzen	37
	Fuß-/Radverbindungen / Erreichbarkeit	34
	Ruhe / Lärmschutz	34
	Verkehrsberuhigung / autofreie Bereiche	31
Nutzung / soziale Qualität	Wird von vielen genutzt / wenn es gut angenommen wird	122
	Wohlbefinden / Lebensqualität / Erholung	69
	Unterschiedliche Gruppen und Generationen	59
	Begegnung / Miteinander / Treffpunkt	45
	Sauberkeit / Pflege / dauerhafter Erhalt	43
	Konsumfrei / öffentlich / für alle zugänglich	35
	Sicherheit / friedliche Nutzung	26

Woran würden Sie erkennen, dass die Entwicklung von Mitte 15 gelungen ist?

Beschreibung Ergebnis Online-Umfrage

Viel Grünraum

In der abschließenden Querschnittsfrage verdichten sich die Ergebnisse der Beteiligung zu einem klaren Gesamtbild: Eine gelungene Entwicklung von Mitte 15 wird von den Befragten insbesondere mit viel Grün, einem hohen Anteil an Freiraum sowie Schatten und Abkühlung verbunden. Auch eine möglichst geringe Versiegelung und Bebauung wird als wichtiges Merkmal genannt.

Gut angenommen

Entscheidend ist jedoch nicht allein die Gestaltung. Als erfolgreich wird das Areal vor allem dann wahrgenommen, wenn es im Alltag tatsächlich angenommen wird: wenn Menschen gerne kommen, sich länger dort aufhalten, sich wohl fühlen und unterschiedliche Alters- und Bevölkerungsgruppen den Raum selbstverständlich gemeinsam nutzen.

Miteinander von Mensch und Natur

Gleichzeitig soll die Entwicklung einen spürbaren Beitrag zu Klimaanpassung und Biodiversität leisten. Begegnung und Miteinander, Ruhe und Erholung, Sauberkeit und Pflege sowie gute Fuß- und Radverbindungen ergänzen dieses Bild. Auch ein öffentlicher, konsumfreier und für alle zugänglicher Raum wird als Qualitätsmerkmal genannt.

Online-Umfrage in Zahlen

- 545 Teilnehmende
- 544 eingegangene Beiträge
- 62 % aus dem 15. Bezirk – 337 Teilnehmende
- 255 weiblich, 242 männlich; weitere Personen mit anderer bzw. ohne Angabe
- 457 Angaben zum Geburtsjahr → breites Altersspektrum, besonders stark vertreten: 30 bis 59 Jahre
- 5 offene Fragestellungen zu Mobilität, Nutzungen, Grün- und Freiraum, Zusammenleben und dem Gelingen von Mitte 15
- Die Zahl der auswertbaren Antworten variiert je Fragestellung, da nicht alle Fragen von allen Teilnehmenden beantwortet wurden

Weitere Themen für spätere Projektphasen

Weitere Themen für spätere Projektphasen

Im Rahmen der Beteiligung wurden auch Anregungen eingebracht, die nicht die aktuelle Projektphase betreffen, sondern erst in späteren Phasen des Projekts geprüft werden können.

Sie werden hier der Vollständigkeit halber dokumentiert.

Weitere Themen für spätere Projektphasen

Mobilität

Längere, fußgängerfreundliche Ampelphasen
Car-Sharing-Angebote

Nutzungen

Grauwasser bei Neubauten nutzen
Apotheken
Allgemeinmediziner*innen
Nahversorgung
Neuer Standort für Pensionisten-Club
Bewerbung des Areals nach Umsetzung wichtig für Betriebe wie Gastronomie
Vielfalt der Gewerbearten ist wichtig
Kulturangebot/öffentliche zugängliche Ateliers
Gemeinschaftsräume nur mit Konzept umsetzen

Grün- und Freiraum & Biodiversität

Schallschutz gegen den Bahnlärm
Nisthilfen
Mischpflanzung

Weitere Themen für spätere Projektphasen

Grün- und Freiraum & Biodiversität

Sandarium
Mischhecken
Staudenbeete
Totholz
Pflegermanagement für Habitatbäume
Kneippanlage
Trockenrasen

Zusammenleben

Sozialarbeit miteinbeziehen
Gemeinsames Gärtnern
Förderung von Initiativen wie Baumpatenschaften
Nutzungsgruppen bei Gestaltung mit einbeziehen

Energie

Geothermie
Photovoltaik

Themen außerhalb des Projektareals bzw. des Gestaltungsspielraums durch das SEK

Themen außerhalb Projektareal bzw. des Gestaltungsspielraums durch das SEK

Im Rahmen der Beteiligungsformate wurden Anregungen eingebracht, die außerhalb des Projektareals liegen oder außerhalb des Gestaltungsspielraums durch das Stadtteilkonzept (SEK).

Sie werden hier der Vollständigkeit halber dokumentiert.

Themen außerhalb Projektareal bzw. des Gestaltungsspielraums durch das SEK

Mobilität

Keine Garagen

Tempo 30 auf Felberstraße

Tempo 30 im gesamten Bezirk

Verkehrsberuhigung Felberstraße

Grünleise

Vernetzung zu 7. Bezirk mitdenken

Öffentliche Verkehrsmittel auf der Felberstraße mit Niederflureinstieg

Felberstraße nach unten legen

Nutzungen

Kein Logistikzentrum

Keine Wohnbebauung

Keine Bebauung

Keine Gastronomie

Grün- und Freiraum & Biodiversität

Keine Terrassierung

Planungsprinzip 3-30-300

Rosina-Spitz mitdenken

Märzstraße begrünen

Widmung des Wald- & Wiesengürtels & Betreuung durch MA49